

Die Delegation der BSP informierte sich in der Hauptstadt Berlin und im Bezirk Rostock über den Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR.

Im Ergebnis ihrer Beratungen stellten die Repräsentanten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Belgischen Sozialistischen Partei übereinstimmend fest, daß dank den Anstrengungen aller Kräfte des Friedens und des Fortschritts in Europa die Entspannung zu wichtigen positiven Ergebnissen geführt hat. Die Erfahrungen seit der Konferenz von Helsinki zeigen, daß es keine realistische Alternative zu Entspannung und friedlicher Koexistenz gibt.

Gleichzeitig äußerten beide Parteien ihre Beunruhigung darüber, daß die gegen die Entspannung gerichteten Aktionen bestimmter Kreise zugenommen haben, wodurch sich die internationale Lage verschärft. Frieden und Entspannung werden vor allem durch das anhaltende Wettrüsten bedroht. Deshalb halten es die SED und die BSP für erforderlich, weitere und verstärkte Anstrengungen bei der Suche nach gegenseitig annehmbaren stabilen Lösungen für die Ergänzung der politischen Entspannung durch die militärische, für die Beendigung des Wettrüstens und für die Abrüstung zu unternehmen.

In diesem Sinne sprechen sie sich für den baldmöglichen Abschluß eines Abkommens über die Begrenzung der strategischen Waffen und für den Abschluß eines Abkommens zur Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa aus, auf der Basis der unverminderten Sicherheit der beteiligten Staaten. Als vordringlich betrachten sie das Verbot der Entwicklung und Produktion neuer Arten und Systeme von Massenvernichtungswaffen, insbesondere der Neutronenbombe.

Um den Entspannungsprozeß zu vertiefen und weiter auszubauen, ist die Einhaltung der Prinzipien der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, die Achtung des Rechts der Völker auf Freiheit und Unabhängigkeit und die Verstärkung der Bemühungen um die Entwicklung ihrer friedlichen Zusammenarbeit erforderlich.

Die SED und die BSP bekräftigen erneut ihre Solidarität mit allen Völkern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die für ihre politische und ökonomische Unabhängigkeit und für ihre Gleichberechtigung in den internationalen Beziehungen, für Frieden und sozialen Fortschritt kämpfen. Sie sind der Meinung, daß die internationale Entspannung weiter gewinnen würde, wenn in der Welt die letzten Überreste des Rassismus und Kolonialismus, die noch immer den Fortschritt der Völker hemmen und internationale Spannungen verursachen, so schnell wie möglich beseitigt werden.

Beide Parteien lassen sich von der Erkenntnis leiten, daß die Erfordernisse der heutigen Zeit zu begreifen und ein richtiges Verstehen der eigenen Interessen bedeutet, gemeinsam verstärkt für den Frieden und die Entspannung zu wirken. Sie werden deshalb ihre fruchtbare Zusammenarbeit durch geeignete